

Reporter der Lebenskünste

Am 28. August jährte sich sein Geburtstag zum 100. Mal.

Grund genug, um an einen Autor, Feuilletonisten und Genießer der Extraklasse zu erinnern und so den reiferen Semestern ein Wiederlesen und den Nachgeborenen ein Entdecken seiner Geschichten anzuempfehlen. In Joseph Wechsberg begegnet uns ein brillanter Erzähler, der die Kunst des Genießens zum Motto seines überaus facettenreichen Lebens gemacht hat. Was Wunder, wenn seine Bücher Namen wie »Champagner schon zum Frühstück« tragen.

Text von Peter Moser

Joseph Wechsberg wird als Sohn einer jüdischen Familie in Mährisch-Ostrau im heutigen Tschechien geboren, studiert dem Willen der Eltern folgend zunächst Jus, seine Liebe aber gehört schon früh dem Violinspiel und der Schriftstellerei. Bereits in jungen Jahren treibt es ihn in die Welt hinaus, er verdingt sich als Geiger auf einem Luxusdampfer im Mittelmeer, fiedelt in einem Hotelorchester in Monte Carlo und in den Cafés von Paris. Seine Reisereportagen – man vergleicht ihn zu Recht mit dem »rasenden Reporter« Egon Erwin Kisch – bringen wenig ein. So schreibt er Krimis und verdingt sich zeitweilig sogar als Geheimagent. Seine Artikel erscheinen in der Prager »Morgenzeitung«, bald auch in der »Berliner Vossischen«. 1936 fungiert der junge Jurist als Parlamentssekretär der Jüdischen Partei in Prag. 1937 erscheint sein Bucherstling »Die große Mauer«. 1938 ist Wechsberg bereits in New



FOTO: ARCHIV

York, wohin ihn die tschechische Regierung geschickt hat, um bei Vorträgen über die Sudetenfrage zu referieren. An Bord des Schiffes nach New York erfährt Wechsberg vom Rücktritt der Regierung Beneš und vom Münchner Abkommen. Er beschließt, mit seiner Gattin in Amerika zu bleiben, sie werden amerikanische Staatsbürger. Nach kürzester Zeit beginnt er, in englischer Sprache zu schreiben. Sein erstes Buch, in dem er seine Jugenderinnerungen verarbeitet, erscheint 1945 unter dem Titel »Looking for a Bluebird« und ist ein Erfolg. Vier Jahre später erscheint es auch auf Deutsch unter dem Titel »Ein Musikant spinnt sein Garn«. Seine Berichte erscheinen ab 1943 im legendären »Esquire« und im »Holiday Magazine«. Im Jahr 1944 wird er eingezogen und so wie Klaus Mann oder Stefan Heym in psychologischer Kriegsführung ausgebildet. Nach dem Zweiten Weltkrieg kehrt Wechsberg mit der US-Army als Militärkorrespon-

dent für »Stars and Stripes« nach Europa zurück, arbeitet für Radio Luxemburg und zählt zu den Herausgebern des von den Besatzungsmächten initiierten Blattes »Kölnischer Kurier«.

Der große Musikliebhaber schreibt Kritiken für das Magazin »Opera«, verfasst zahlreiche Bücher mit einer großen Bandbreite an Themen. Eines befasst sich mit der Familie Strauss, mit der Stradivari (»Zauber der Geige«), eines mit Richard Wagner, ein weiteres mit Schubert, schließlich schreibt er – so wie sein Prager Kollege Franz Werfel – ein Buch über Verdi. Daneben verfasst Wechsberg viele Jahre lang brillante Artikel für den deutschen »Playboy«, dann gibt er 1967 ein Buch mit Simon Wiesentbals Memoiren heraus. Dazu gesellen sich Bildbände über Prag und Wien, stets ausgestattet mit Wechsbergs unverwechselbaren und treffenden Kommentaren. Selbst die »Hochfinanz International« wird Ziel seiner spitzen Feder. Berührend und dramatisch ist sein Bericht über »Blons«, ein Dorf im Großen Walsertal, das am 11. Jänner 1954 von einer gigantischen Lawine überrollt wurde. Bei Time-Life erscheint sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch sein wunderbares Buch »Die Küche im Wiener Kaiserreich«. Wechsberg verfasst Beiträge für die »FAZ«, für »Newsweek«, »Le Matin«, für den englischsprachigen Titel »Gourmet« und kulinarische Stadtporträts für den »Feinschmecker«. Bis zuletzt war er immer noch als Österreich-Korrespondent der Zeitung »The New Yorker« in Wien tätig, wo er 1983 verstarb.

Viele Übersetzungen ausständig

21 Bücher erschienen in englischer Sprache, bis heute sind nicht alle in deutscher Übersetzung erschienen. Der Arco Verlag in Wuppertal hat für November 2007 angekündigt, den bedeutenden Bericht »Coming home« unter dem Titel »Heimkehr« (ISBN 978-938375-22-8, Paperback, ca. € 15,-) herauszubringen. Es bleibt zu hoffen, dass diesem ungemünzten vielschichtigen Autor – ein amerikanischer Bestsellerautor, ein tschechischer Reisereporter, deutscher Journalist und (vor allem) österreichischer Feuilletonist – auch mit seinem Gesamtwerk eine Heim- und Rückkehr gegönnt sein wird. Denn Wechsberg versäumt zu haben wäre zumindest für jeden gebildeten Kulinariker ein unverzeihliches Manko – ein Problem, das durch jede Menge genüssliche Lektüre leicht zu beheben ist.

Für den Gourmet von größter historischer Evidenz ist es, wenn uns Wechsberg an einem Besuch bei Kochlegenden wie Fernand Point oder Karel Gundel teilhaben lässt. Der Autor reist mit uns zu Winzer Claude Ramonet ins Burgund und lässt uns an seinem Wissen über Bordeaux teilhaben. Seine »Gedanken eines Epikureers« sind von aufrechter Bewunderung für die Großen der französischen Küche erfüllt, und bei der Erzählung seiner Anekdoten packt jeden Gourmet ganz spontan nicht nur der Appetit, sondern auch die Reiselust.

Sollte es für den Moment nur die Leselust sein, dann hätten diese Zeilen ihren Zweck fürs Erste vollends erfüllt.

»Über Wein zu schreiben ist fast so vergnüglich und ebenso gefährlich wie über Frauen, denn in beiden Fällen weiß man nie ganz genau, wo die Wahrheit endet und die Dichtung beginnt.«
(Aus »Freude am Wein«)



F Empfohlene Lektüre

- Ein Musikant spinnt sein Garn
1949, Stahlberg-Verlag, Karlsruhe (erschien als RoRoRo TB 496 unter dem Titel »Champagner schon zum Frühstück«, 1962)
- Lebenskunst und andere Künste, 1963
- Forelle blau und schwarze Trüffel.
Die Wanderungen eines Epikureers, 1964
- Roter Plüsch und schwarzer Samt.
Die große Melba und ihre Zeit, 1964
- Die besten Dinge im Leben, 1967
- Freude am Wein, 1978

Um antiquarische Bücher bequem zu finden, nutzen Sie das Angebot der Suchplattform www.zvab.com (zentrales Verzeichnis antiquarischer Bücher).

FOTO: C. SCHINDLHAUSER